



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

NETZWERK

LEITBETRIEBE

PFLANZENBAU



# Wir stehen für nachhaltigen Ackerbau!

Das Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau



[bmel.de](https://www.bmel.de)



„Die alten Gegensätze bio und konventionell überwinden und das Beste beider Seiten im Sinne der Nachhaltigkeit verbinden. Das unterstützt mein Haus mit dem Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau.“

# Liebe Leserinnen und Leser,

fest steht: Die Landwirtschaft in Deutschland muss nachhaltiger und zukunftsfester werden. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat deshalb die Ackerbaustrategie 2035 initiiert, deren Maßnahmen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Ackerbaus beitragen.

Das Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau ist ein Leuchtturmprojekt im Rahmen der Ackerbaustrategie. Sein Ziel: modernen, umweltschonenden Ackerbau für alle begreifbar und erlebbar zu machen.

In dieser Broschüre berichten je zwei ausgewählte Leitbetriebe über ihre Maßnahmen zu Bodenschutz, Artenvielfalt, Pflanzenschutz, Anwendung digitaler Technologien, Pflanzenvielfalt, Klimaanpassung, Düngung und Pflanzenzüchtung. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt über die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Netzwerk-Betriebe insgesamt.

Außerdem finden Sie die Kontaktdaten aller Leitbetriebe Pflanzenbau. Vielleicht ist auch ein Betrieb in Ihrer Nähe dabei. Schauen Sie gerne bei ihm vorbei – Sie werden mit offenen Armen empfangen!

Aktuelle Informationen zum Netzwerk finden Sie auf [www.leitbetriebe-pflanzenbau.net](http://www.leitbetriebe-pflanzenbau.net)

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau und wünschen eine interessante Lektüre!

Ihr  
Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft

## Das Netzwerk stellt sich vor

Modernen, umwelt- und ressourcenschonenden Pflanzenbau erlebbar machen – darum geht's beim bundesweiten Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau. Die Betriebe aus allen Regionen Deutschlands haben sich zu einem Netzwerk mit Vorbildcharakter zusammengeschlossen. Es besteht aus konventionell und ökologisch wirtschaftenden Ackerbau- und Gemischtbetrieben.

Den fachlichen Austausch mit anderen Betrieben nutzen, die eigene Arbeit der Öffentlichkeit zeigen und so die Vermittlung von Wissen über nachhaltigen Pflanzenbau fördern – das sind die Ziele des Netzwerkes.

Es wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) initiiert und ist ein Leuchtturmprojekt im Rahmen der BMEL-Ackerbaustrategie 2035. Das Netzwerk ist im Oktober 2021 gestartet und umfasst derzeit 98 Betriebe.

## Den Pflanzenbau fit für die Zukunft machen

Ob klimaangepasste Anbaukonzepte, Erhalt und Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Erweiterung der Fruchtfolge, Verbesserung der Düngeneffizienz oder Einsatz von Digitalisierung – die Themen des Netzwerkes Leitbetriebe Pflanzenbau sind vielfältig und zukunftsweisend.

Die Betriebe bündeln Expertenwissen über Besonderheiten und Herausforderungen des modernen, nachhaltigen Ackerbaus. Sie öffnen ihre Türen und Tore für alle Interessierten, bieten Dialog und Vernetzung.



# Die Ackerbau- strategie 2035

Die Ackerbaustrategie 2035 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft formuliert Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Ausgestaltung des Ackerbaus sowie Ziele und Maßnahmen, welche zur zukünftigen Ausrichtung und Weiterentwicklung beitragen können. Neben einer ökologisch verträglichen und ökonomisch tragfähigen Pflanzenproduktion geht es dabei auch um mehr gesellschaftliche Akzeptanz.

Die Ackerbaustrategie unterstützt unsere Landwirtinnen und Landwirte bei der Umsetzung bestehender Vorgaben und der Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Praxis.

Die Maßnahmen der Ackerbaustrategie tragen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Ackerbaus bei. Zum Beispiel durch zielgerichtete Förderung, durch Forschung und durch einen besseren Wissenstransfer in die Praxis.



# Der Boden – Produktionsgrundlage für die Landwirtschaft

Der Boden ist die Grundlage des Ackerbaus und damit zentral für die Ernährungssicherheit, auch in Deutschland. Gleichzeitig sind die Böden der größte Kohlenstoffspeicher in Deutschland. Für die Bodenfruchtbarkeit, sowie für die Speicherung von Wasser und Kohlenstoff spielt der Humus im Boden eine bedeutende Rolle. Daher zielen viele Maßnahmen der Ackerbaustrategie darauf ab, Humus zu erhalten und aufzubauen. Dies wird zum Beispiel durch den Anbau vielfältiger Kulturpflanzen, Untersaaten oder Zwischenfrüchte erreicht, die darüber hinaus den Boden ganzjährig bedecken und vor Erosion schützen. So wird auch das Bodenleben gefördert.





Quellwiesenhof

## Praxis-Beispiel Quellwiesenhof

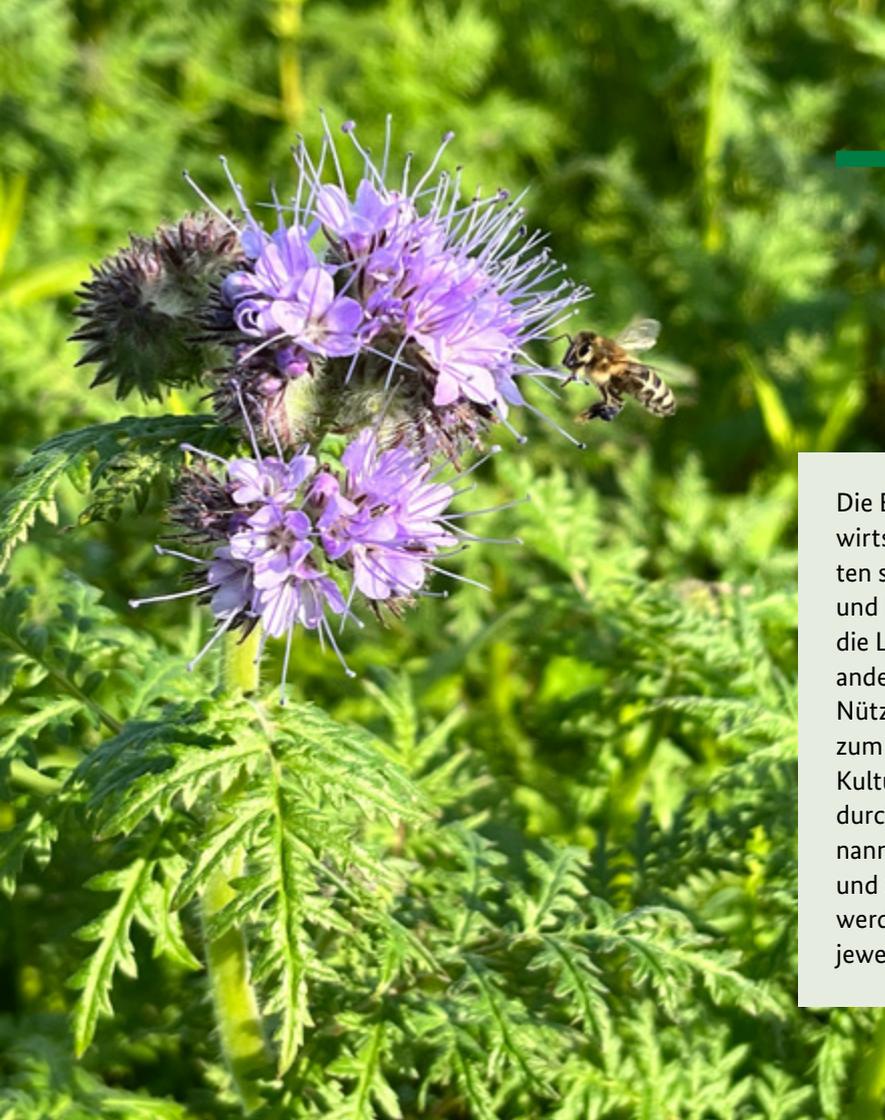
Seinen Boden richtig zu verstehen, war für Rico Platzdasch vom Quellwiesenhof im hessischen Raßdorf ein langjähriger, intensiver Prozess. Der Bio-Landwirt hat vieles ausprobiert und musste dabei auch Rückschläge hinnehmen. Den Boden vergleicht er mit einem dreibeinigen Hocker: Jeweils ein Bein steht für Physik, Biologie und Chemie. Sie bilden die gemeinsame Basis der regenerativen Landwirtschaft. Ist ein Standbein zu kurz, gerät das gesamte Bodenprojekt ins Wackeln. Wenn dagegen alle Komponenten optimal ineinandergreifen, ist eine langfristige nachhaltige Bewirtschaftung möglich.



Innovative Landwirtschaft Reber

## Praxis-Beispiel Innovative Landwirtschaft Reber

Für Michael Reber ist die Bodenfruchtbarkeit der Schlüssel zur Lösung vieler aktueller Probleme in der Landwirtschaft. Sein Wissen gibt der ökologisch wirtschaftende Landwirt bei zahlreichen Veranstaltungen weiter. Reber empfiehlt eine möglichst dauerhafte Begrünung, u.a. durch den Anbau von Zwischenfrüchten, wo immer dies möglich ist. Ein weiterer Tipp des Bodenprofis lautet, mit Mischungen aus Gräsern, Leguminosen und Kreuzblütlern zu arbeiten.



## Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen fördern

Die Biodiversität – also die Artenvielfalt – auf landwirtschaftlichen Flächen hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Dabei haben Insekten, Vögel und Bodenorganismen eine wichtige Bedeutung für die Landwirtschaft und die Umwelt. Daher gilt es unter anderem, Strukturen zu schaffen, die Bestäubern und Nützlingen ausreichend Lebensraum bieten. Dies kann zum Beispiel durch den Anbau einer großen Vielfalt an Kulturpflanzen auf kleineren Flächen geschehen oder durch Anlegen von Hecken, Blühstreifen oder sogenannten Lerchenfenstern sowie Agroforstsystemen und Streuobstwiesen. Welche Maßnahmen umgesetzt werden, entscheiden Landwirtinnen und Landwirte jeweils passend zu ihrem Betrieb.



Dersekower Agrar

## Praxis-Beispiel Dersekower Agrar

Carsten Stegelmann, Betriebsleiter der konventionell bewirtschafteten Dersekower Agrar, setzt digitale Technologien ein, um auf über 1.000 Hektar Ackerfläche eine hohe Produktivität mit Naturschutz zu verbinden. Auf seinen digitalen Feldkarten sind zahlreiche Biodiversitätsflächen zu erkennen. Denn als Teil der Greifswalder Agrarinitiative hat Stegelmann ein umfassendes gesamtbetriebliches Naturschutzkonzept erarbeitet. Dazu gehören neben Blühstreifen und -flächen unter anderem Baumreihen, sogenannte Honigbrachen und Steinhäufen, die wertvollen Lebensraum für bedrohte Arten schaffen können.

## Praxis-Beispiel Hof Sonnenwald

Der gemeinschaftlich geleitete Gemischtbetrieb Hof Sonnenwald im Nordschwarzwald, setzt bei seinen biodiversitätssteigernden Maßnahmen auf ein ausgefeiltes Agroforst-Konzept und verbindet dabei unterschiedliche Ökosysteme miteinander. So bieten Gehölzreihen auf den Ackerflächen, im Grünland und im Marktgarten wichtige Lebensräume für Flora und Fauna, zum Beispiel für Nützlinge und Bestäuber. Zudem wird die Bodenstruktur so verbessert, dass Wasser- und Nährstoffversorgung für die Ackerpflanzen positiv beeinflusst werden. Nicht zuletzt sorgen Bäume, Wildobststräucher und Heilpflanzen für eine zusätzliche Wertschöpfung auf dem Hof.

Hof Sonnenwald



## Integriertes Denken beim Pflanzenschutz

Gesunde Pflanzen sind die Grundvoraussetzung für einen nachhaltigen Pflanzenbau. Die Kulturen vor Schädlingen, Krankheiten und Konkurrenzpflanzen zu schützen, ist wesentlich für die Sicherung der Erträge. Da Pflanzenschutzmittel auch unerwünschte Umweltwirkungen haben können, ist eine grundlegende Zielsetzung der Ackerbaustrategie, bestehende Pflanzenschutzstrategien und deren Anwendung zu optimieren. Beim integrierten Pflanzenschutz wird dieser im Gesamtsystem des Pflanzenbaus gesehen. So sind neben direkten Pflanzenschutzmaßnahmen die Bodenbearbeitung, Auswahl resistenter Sorten, Kulturpflanzenvielfalt und Fruchtfolge sowie die Düngung wichtige Faktoren für die Pflanzengesundheit.





Ryll Landwirte

## Praxis-Beispiel Ryll Landwirte

Tino Ryll von der Ryll Landwirte GbR aus dem brandenburgischen Reinsdorf betreibt regenerative Landwirtschaft. Das bedeutet für ihn: Nach dem Vorbild der Natur zu wirtschaften – auch beim Pflanzenschutz. Die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch vielfältige Fruchtfolgen, Zwischenfrüchte und Untersaaten sowie regelmäßige Bodenuntersuchungen bilden die Basis zur Gesunderhaltung seiner Kulturen. Das Ziel des immergrünen Ansatzes ist es, auf Pflanzenschutzmittel in Zukunft zu verzichten. Mit ergänzender mechanischer Unkrautregulierung konnte der konventionell wirtschaftende Landwirt diese bereits deutlich reduzieren.

## Praxis-Beispiel Biohof Domäne Weil

Dass Optimierungen beim Pflanzenschutz auch für ökologische Betriebe eine Aufgabe sind, zeigen Christof und Paul Clauss von dem Biohof Domäne Weil in Ostfildern. Beim Anbau verschiedener Sonderkulturen, unter anderem im Weinbau, setzen die beiden auf den Einsatz neuester Technik, um die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren. Ein Ziel ist außerdem, kupferhaltige Pflanzenschutzmittel zu ersetzen. Vielfältige Begrünungen in den Fahrgassen und das Pflanzen neuer, pilzwiderstandsfähiger Rebsorten (sog. PIWIS) vervollständigen das Konzept des Familienbetriebs.

Biohof Domäne Weil



## Mehr Nachhaltigkeit durch digitale Technologien

Digitale Anwendungen bieten eine große Chance, Arbeitsschritte im Ackerbau zu vereinfachen sowie Ressourcen und Umwelt zu schonen. Daher ist die Entwicklung und Anwendung von innovativen, digitalen Technologien zentral für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Dies gilt insbesondere für die Bodenbearbeitung, die Düngung und den Pflanzenschutz. So können zum Beispiel Nährstoffgehalte oder Unkräuter auf den Feldern digital erfasst und die Ergebnisse an Geräte zur Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln weitergeleitet werden. Autonome Feldroboter können vielfältige Aufgaben wie die Aussaat oder die Beikrautregulierung übernehmen. Mithilfe von Sensoren und Applikationskarten sind sie dabei präzise und zugleich umweltschonend.





Meinecke Bio Agrar

## Praxis-Beispiel Meinecke Bio Agrar

Lars Meinecke vom Betrieb Meinecke Bio Agrar im niedersächsischen Barwedel setzt seit einem Engpass bei den Saisonkräften einen autonomen Feldroboter für das Hacken ein. So kann er das Unkraut-Management im Bio-Anbau von Zuckerrüben nicht nur möglichst effizient, sondern auch nachhaltig gestalten. Auch bei der Aussaat setzt der Junglandwirt des Jahres 2021 auf digitale Unterstützung. Nach wie vor ist aber auch die Expertise des Betriebsleiters gefragt, um die Technik im Auge zu behalten und bei Bedarf selbst Hand anzulegen, zum Beispiel um Steine vom Acker zu entfernen.

## Praxis-Beispiel Hof Vogelsang

Für Stefan Vogelsang, Betriebsleiter des gleichnamigen Hofes in Rheda-Wiedenbrück, waren die strengeren Vorgaben zum Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln die Treiber zu mehr Digitalisierung. Er testete erfolgreich, wie er diese mit digitaler Technik auf seinem Betrieb umsetzen kann. So sorgen beispielsweise spezielle Sensoren dafür, dass eine präzise berechnete Menge an Rindergülle ausgebracht wird. Auch Geräte für Saat und Unkrautbekämpfung können exakt gesteuert werden. Für Vogelsang ist der effiziente Einsatz von Betriebsmitteln der Schlüssel zur Nachhaltigkeit.

Hof Vogelsang





## Standortangepasste Pflanzenvielfalt

Die Kulturpflanzenvielfalt ist durch Spezialisierung der Betriebe stark zurückgegangen. Dadurch nahmen im Ackerbau Probleme wie die Ausbreitung bestimmter Unkräuter oder Schaderreger zu. Standortgerechte, vielfältige Fruchtfolgen können hier entgegen wirken. Das bedeutet, dass möglichst viele unterschiedliche Kulturpflanzenarten nacheinander angebaut werden. Weil Hülsenfrüchte beispielsweise die Stickstoffversorgung von Boden und Pflanzen verbessern, sollen sie in Zukunft auf zehn Prozent der Ackerflächen wachsen. Gleichzeitig werden dadurch für Verbraucherinnen und Verbraucher heimische Proteinquellen produziert.

## Praxis-Beispiel Warnke Agrar

Christian Warnke von der Warnke Agrar GmbH in Sachsen-Anhalt möchte Gestalter einer Land(wirt)schaft für Menschen, Tiere und Insekten sein. So gliedert er seine großen Flächen in kleinere Schläge, pflegt Feldraine, pflanzt Hecken in sein System und legt Agroforst-Streifen an. Mit einer 11-jährigen Fruchtfolge und rund 15 Kulturarten wirtschaftet der Bio-Betrieb vor allem für den Boden. Langfristig soll die Beweidung durch Mutterkühe in die Ackernutzung integriert werden. Diese Bestrebungen, ein „Land für morgen“ zu schaffen, brachten ihm den Bundespreis „Land.Vielfalt. Leben“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ein.

Warnke Agrar



## Praxis-Beispiel Gut Altenoythe

Jan Wreesmann, Betriebsleiter von Gut Altenoythe in Niedersachsen, experimentiert mit dem Anbau wechselnder Kulturen in 24 Meter breiten Streifen. Dieser „bunte Flickenteppich“ auf dem Acker bietet mit Senf, Staudenroggen, Leinsaat, Sonnenblumen, Buchweizen und Winterhanf ein ansprechendes Blütenangebot, das weithin sichtbar ist. Positive Rückmeldungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern aus der Region zeigen das Potenzial dieser Anbauweise, das Image der Landwirtschaft wirksam zu verbessern. Zudem beobachtet Wreesmann, dass seine Pflanzen gesund sind und dadurch sichere Erträge liefern.

Gut Altenoythe



## Strategien zur Anpassung an den Klimawandel

Starkregenereignisse, Trockenheit und weitere Folgen der Klimakrise stellen große Herausforderungen für den Ackerbau dar. Gleichzeitig sind landwirtschaftliche Betriebe ein Teil der Lösung, um den Klimaschutz aktiv voranzutreiben. Pflanzenbauliche Anbausysteme unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten so anzupassen, dass sie unter veränderten Klimabedingungen zugleich produktiv und nachhaltig sind, ist eine wichtige Aufgabe. Zudem gilt es, umwelt- und klimarelevante Emissionen zu minimieren. Hierbei spielt die Speicherung von Kohlenstoff im Humus landwirtschaftlicher Böden eine wichtige Rolle. Auch mehr Effizienz bei der Stickstoffdüngung leistet einen Beitrag zur Erreichung der Umwelt- und Klimaziele.





Nordseeferienhöfe Mushardt

### Praxis-Beispiel

## Nordseeferienhöfe Mushardt

Für Markus Mushardt stehen die Böden im Zentrum der Aufmerksamkeit, wenn es darum geht, mit der Klimakrise umzugehen. Auf seinem konventionellen Betrieb an der Nordseeküste reduziert er die Eingriffe in den Boden auf ein Minimum, um die geringen Niederschläge so effektiv wie möglich zu nutzen. Im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes zu verschiedenen Fruchtfolgen und Bodenbearbeitungsverfahren will Mushardt weitere Erkenntnisse darüber gewinnen, wie er seinen Ackerbau noch besser an veränderte Klimabedingungen anpassen und das Klima schützen kann.

### Praxis-Beispiel

## Heilsbergerhof

Thomas Brass vom Heilsberger Hof in der Eifel setzt in Sachen Klimaanpassung vor allem auf die Kompostierung. Das oberste Ziel des Betriebsleiters ist es, Humus aufzubauen, damit der Boden sowohl mehr Wasser als auch Kohlenstoff speichern kann. Der konsequente Humusaufbau geht Hand in Hand mit einer angepassten, vielfältigen Fruchtfolge und Sortenwahl, um der fortschreitenden Klimaerwärmung zu begegnen.

Heilsbergerhof





## Ressourcenschonender Ackerbau durch effiziente Düngung

Eine bedarfsgerechte Düngung ist wegen hoher Kosten und zur Ertragssicherung schon aus betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Dabei ist es entscheidend, dass die Nährstoffe in einem ausgewogenen und den Pflanzen angepassten Verhältnis vorliegen. Neben einem optimalen Pflanzenwachstum wird so auch gewährleistet, dass Überschüsse nicht in Boden, Wasser und Luft gelangen. Moderne Technik zur exakten Ausbringung von Dünger spielt hierbei eine große Rolle. Grundsätzlich ist es erforderlich, die Nährstoffeffizienz zu erhöhen, um Nitratbelastungen im Grundwasser zu reduzieren. Auch der Nährstofftransfer durch vielfältige Fruchtfolgen und Anbaumethoden soll stärker berücksichtigt werden.



Kroghof von Alfred Stender

## Praxis-Beispiel Kroghof von Alfred Stender

Alfred Stender vom Kroghof in Schleswig-Holstein ermittelt genau, wie viel Stickstoffdünger seine Kulturpflanzen brauchen. Mit der sogenannten  $N_{\min}$ -Methode kann er in Bodenproben bestimmen, wie viel pflanzenverfügbare Stickstoff enthalten ist und die Düngermenge entsprechend anpassen. Der Ostseelandwirt des Jahres 2018 betont die Notwendigkeit, die Wassersituation zu berücksichtigen. Denn so lässt sich eine verlässliche Aussage darüber treffen, ob bei hohem Stickstoffgehalt die Gefahr der Auswaschung besteht, die zur Belastung des Grundwassers führt. Er sieht den Anspruch für nachhaltigen Ackerbau vorrangig in einer diversifizierten Fruchtfolge.

## Praxis-Beispiel Selterhof

Wilhelm Bohnsack vom Selterhof im niedersächsischen Einbeck hat getestet, welchen Effekt Biostimulanzien ohne weitere Zugabe von Stickstoff auf den Ertrag haben. Dazu legte er einen 20 Hektar großen Versuch in einem Zuckerrüben-Bestand an. Das Ergebnis: Selbst unter trockenen Bedingungen waren die Erträge gleich hoch. Für Bohnsack ein Indiz dafür, dass kein Zielkonflikt zwischen Düngemittelreduktion und Ertragsstabilität bestehen muss.

Es ist nicht der erste geglückte Pionierversuch des seit sieben Generationen bestehenden Betriebs. Seit 1989 nutzt der Selterhof erfolgreich vorwiegend das pfluglose Mulchsaatverfahren, also die Einsaat in die Erntereste der Vorfrucht.

Selterhof





## Neue Sorten für einen zukunftsfähigen Ackerbau

Durch Züchtungsfortschritte sind heute von vielen Kulturpflanzenarten neue Sorten mit deutlich verbesserten Ertrags-, Resistenz- und Toleranzeigenschaften verfügbar. Um Herausforderungen durch die Klimakrise zu bewältigen und die Landwirtschaft zukunftsfähig zu gestalten, bedarf es kontinuierlicher Anstrengung in der Pflanzenzüchtung. Denn die Auswahl widerstandsfähiger und standortangepasster Arten und Sorten ist eine wichtige Voraussetzung, um einen nachhaltigen Ackerbau zu fördern. Bisher wenig genutzte und neue Pflanzenarten werden dabei besonders in den Blick genommen, um die Vielfalt an Kulturen zu erhöhen und wirtschaftliche Chancen für neue Produkte zu schaffen.



Agrarproduktion Zorgeland

## Praxis-Beispiel Agrarproduktion Zorgeland

Die Saatgutproduktion ist neben Marktfrüchten und Energiepflanzen ein Schwerpunkt der Agrarproduktion Zorgeland GmbH. Aufgrund der Vorsommertrockenheit im Regenschatten des Harzes liegt der Schwerpunkt auf der Vermehrung von trockenoleranten Getreidesorten in Kooperationen mit diversen Züchterhäusern. Damit reagiert der Betrieb auf die landwirtschaftlichen Herausforderungen in Zeiten der Klimakrise. Das Saatgut wird auf dem Betrieb aufbereitet und abgepackt. Die zum Teil noch unbekannteren Sorten werden dadurch in der Region etabliert, indem sie auch anderen Landwirtschaftsbetrieben zugänglich gemacht werden.

## Praxis-Beispiel Christiansens Biolandhof

Auf Christiansens Biolandhof bei Schleswig gilt die Maxime "Bio von Anfang an". Daher werden gemeinsam mit anderen Betrieben aus den Bereichen Landwirtschaft, Pflanzenzüchtung und Handel eigene Sorten gezüchtet. Das Ziel sind samenfeste Bio-Gemüsesorten. Das bedeutet, dass aus den Samen Pflanzen wachsen, die dieselben Eigenschaften besitzen wie ihre Mutterpflanze. Durch die Verwendung der samenfesten Sorten können landwirtschaftliche Betriebe ihre eigene Saat ernten und diese wieder anbauen.

Christiansens Biolandhof





## Angebote für Interessierte

### Für Neugierige

Die Netzwerk-Betriebe laden Familien, Kitas, Schulklassen und weitere Besuchergruppen auf ihre Höfe ein. Bei Hoffesten, Hofführungen, Exkursionen und Mitmachaktionen zeigen sie authentisch und transparent die Arbeit auf ihren Betrieben. Auf vielen Höfen können Praktika oder Ausbildungen absolviert werden.

### Für Fachleute

Ob konventionell oder Bio, ob Jungbauer oder erfahrene Landwirtin, ob Studierende oder Auszubildende – die Betriebe des Netzwerks Leitbetriebe Pflanzenbau bieten Fachveranstaltungen und Beratungen an, tauschen Fachwissen aus und geben praktische Tipps und Erfahrungen weiter.

# Hofliste mit Adressen

sortiert nach Bundesländern und Leitbetriebs-Nummern

*Leit-Nr. und Betriebsname*

*Adresse*

## Baden-Württemberg

3	Innovative Landwirtschaft Reber	Wittighäuser Str. 27	74523	Schwäbisch Hall
7	Agrarbetrieb Manfred Missel	Ablacher Str. 26	72488	Sigmaringen
11	Betriebsgemeinschaft Wandel	Tübinger Str. 14	72127	Kusterdingen
18	Biohof Domäne Weil	Domäne Weil 3	73760	Ostfildern
19	Hofgut Holland	Ehrensberger Weg 5	88416	Ochsenhausen
30	Hof Sonnenwald	Buchenweg 10	72297	Seewald
48	Dormettinger Lindenhof	Lindenhof 1	72358	Dormettingen
63	Landwirtschaftsbetrieb Andreas Schmidle	Blessingstraße 10	73441	Bopfingen
75	Ihinger Hof (Uni Hohenheim)	Ihinger Hof 1	71272	Renningen
97	Uhl Christoph	Nordhäuser Kirchgasse 15/2	73485	Unterschneidheim
98	Herbert Ullrich	Hirtenbauernfeld 1	73495	Gerau

## Bayern

8	Strobl Landwirtschaft	Gonnorsdorfer Weg 3	90556	Cadolzburg
10	Gutshof Greif	Hochstraße 33	82024	Taufkirchen
35	Stephan Bissinger (Bissinger Agrikultur)	Rohrer Str. 8	89335	Ichenhausen
62	Gut Mariaburghausen	Mariaburghausen 5	97437	Haßfurt
66	Landwirtschaftlicher Betrieb Preuß	Preußhofweg 1	95615	Marktreuditz
79	Lammer GbR	Holzhausen 2	84177	Gottfrieding

*Leit-Nr. und Betriebsname**Adresse*

83	Georg Wirth	Oberfeldbrecht 7	90616	Neuhof an der Zenn
85	Ackerbau Rottenbauer	Am Schloss 3	97084	Würzburg

**Brandenburg**

14	Schlossgut Alt Madlitz – Gut & Bösel	Schlossstr. 32	15518	Briesen
43	Agro-Farm Nauen	Brandenburger Chaussee 19	14641	Nauen
56	Ryll Landwirte – Fläminger Genussland	Hohenkuhnsdorfer Weg 8	14913	Reinsdorf
71	LBG Bagemühl	Bagemühler Str. 6	17326	Brüssow

**Hessen**

32	Quellwiesenhof	Wildecker Str. 15	36208	Wildeck-Raßdorf
34	Thomas Rose	Nothfelderstraße 41a	34289	Zierenberg-Oberelsungen
40	Ehlert	Unterweisenborn 11	36277	Schenklengsfeld
44	Dietmar Schmidt	Beuerner Weg 103	35418	Buseck
47	Wehretal	Meistergasse 8	37287	Wehretal

**Mecklenburg-Vorpommern**

6	Dersekower Agrar	Straße der Freundschaft 5	17498	Dersekow
15	Mühlenhof Zepelin	Hauptstraße 17b	18246	Zepelin
39	Agrargesellschaft Leyerhof	Leyerhof 65	18513	Wendisch Baggendorf
69	Landwirtschaftlicher Betrieb Paetow	Schlutow 11	17179	Finkenthal OT Schlutow
86	Agrargesellschaft Sietow	Hinrichsberger Weg 1	17209	Sietow
88	Agrargenossenschaft Schwingetal Sassen	Loitzerstraße 22	17121	Sassen-Trantow

**Niedersachsen**

1	Gut Altenoythe	Vitusstraße 9	26169	Friesoythe
26	Selterhof	Am Dorfbrunnen 5	37574	Einbeck

*Leit-Nr. und Betriebsname**Adresse*

27	Lars Meinecke Bio Agrar	Hauptstraße 7	38476	Barwedel
29	Habermann & Meyer-Schatz GbR	Hildesheimer Str. 1	31789	Hameln
31	Friederike Mund	Herkenser Str. 20	31863	Coppenbrügge
36	Gut Arenshorst	Arenshorster Kirchweg 2	49163	Bohmte
37	Klostergut Wiebrechtshausen	Klostergut Wiebrechtshausen 1	37154	Northeim
41	Hudes Hof	Damm 6	27308	Kirchlinteln
58	Hof Cordes	Neubauer Heide 4	27367	Sottrum-Stuckenborstel
60	Lucklumer BioGut	Gutshof 1	38173	Lucklum
61	Martin Ernst	Wöhler Str. 9	31174	Ottbergen
70	Biolandhof Müller-Oelbke	Neuendorferstraße 15	37130	Etzenborn
74	Klockemann Landwirtschaft	Zum Texas 1	31848	Bad Münder
77	Nordseeferienhöfe Mushardt	Wesermünder Str. 28	21762	Otterndorf
81	Naturland Hof Moritz Reimer	Schloßbergstr. 26	38315	Hornburg
87	Rittergut Oberg	Oststraße 30	31246	Ilse-Oberg
89	Karl Harleß	Mühlenstraße 13	29593	Schwienu
94	Hof Klünemann	Ahrensfield 10	49779	Niederlangen
95	Hofgut Klein Schnees	Thiestr. 18	37133	Friedland
99	Proterra GbR	Auf dem Steinberge 1	38685	Bredelem
101	Bioland Hof Sonnenschein	Südweg 116	26607	Aurich

**Nordrhein-Westfalen**

9	Philipp Gersmann	Rückamp 13	59320	Ennigerloh
20	Damianshof	Damiansweg 23	41569	Rommerskirchen
22	Versuchsgut Merklingsen (FH Südwestfalen)	Im Südfeld 1	59514	Welper
23	Hof Vogelsang	Peitzmeierweg 13	33378	Rheda-Wiedenbrück

*Leit-Nr. und Betriebsname**Adresse*

46	Biolandhof Strottdrees	Im witten Sand 20	33428	Harsewinkel
53	Bioland Finkes Hof	Op den Booken 5	46325	Borken
54	Hof Lange	Getmolder Straße 5	32361	Preußisch Oldendorf
59	Hof Albersmeier	Hüttinghauser Weg 10	59510	Lippetal
64	A. Engemann	Zum Südholz 11	34439	Willebadessen
73	Iven	Margarethenstraße 7	50181	Bedburg - Grottenherten
76	Natürlich Hof Schwienhorst	Lentrup 6	48231	Warendorf-Hoetmar
78	Ackerbau & Agrarservice Michael Graf	Heideweg 1	47589	Uedem

**Rheinland-Pfalz**

24	Landwirtschaft Bellaire	Schmiedhof 1	76777	Neupotz
45	Hofgut Eichelscheiderhof	Eichelscheiderhof 4	66914	Waldmohr
72	Heilsberger Hof	Heilsberger Hof 1	54570	Niederstadtfeld
82	Bohrshof	Bohrshof 1	54298	Welschbillig
90	Hofgut Neumühle	Neumühle 1	67228	Münchweiler an der Alsenz

**Sachsen**

38	Saritscher Agrar	Zum Herrenhaus 18	02699	Neschwitz
42	Agrargenossenschaft Lungwitztal	Agrarstraße 1	09337	Bernsdorf
50	Agrar-Genossenschaft Zodel	Dorfstraße 143a	02829	Neißeau
55	Agrar Naundörfel	Zum Gosetal 28	01665	Naundörfel
65	Ackerbau Nemt	Am Wachtelberg 18	04808	Wurzen
96	SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Am Wieseneck 7	04451	Borsdorf OT Cunnersdorf

Leit-Nr. und Betriebsname

Adresse

**Sachsen-Anhalt**

4	Warnke Agrar	Lindenstr. 21	39517	Tangerhütte
16	Agrargenossenschaft Bad Dürrenberg	Siedlungsstraße 17a	06231	Bad Dürrenberg
28	Harslebener Agrargenossenschaft	Mittentor 8	38829	Harsleben
33	Int. DLG-Pflanzenbauzentrum	Am Gutshof 3	06406	Bernburg
80	Landwirtschaftsbetrieb Katy Spanjer	Am Leegerweg 1	06449	Aschersleben
84	NIB Service	Eggenstedter Str. 7	39387	Beckendorf
100	Naturlandbetrieb Voß	Rathenower Straße 11	39524	Wust-Fischbeck

**Schleswig-Holstein**

21	Matzen und Struve Betriebskooperationen	Brunsholm 25	24402	Esgrus
25	Kroghof GbR	Kroghof 1	24306	Börnsdorf
57	Landwirtschaft Thun	Dorfstraße 7	24594	Tappendorf
91	Christiansens Biolandhof	Kamper Weg 6	24887	Silberstedt

**Thüringen**

2	Agrargesellschaft Pfiffelbach	Willerstedter Str. 1	99510	Pfiffelbach
5	Gönnatal-agrar	Gönnabach 1	07778	Lehesten Altengönnna
12	Agrar T & P Mockzig	Prisselberger Str. 5	04600	Altenburg
49	Kohne Landwirtschaftsbetrieb	Hopfengarten 8	98617	Untermaßfeld
51	Agrarproduktion Zorgeland	Hinterm Dorf 1	99765	Heringen
52	LEG Branchewinda	In Dannheim 34b	99310	Arnstadt
68	Agrargesellschaft Obermehler	Hintergasse 1	99994	Obermehler

Stand: Januar 2024, digitales Verzeichnis der Leitbetriebe unter:

[www.praxis-agrar.de/pflanze/ackerbau/leitbetriebe/deutschlandkarte](http://www.praxis-agrar.de/pflanze/ackerbau/leitbetriebe/deutschlandkarte)

## HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Referat 711 - Pflanzenbau, Grünland  
Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin  
711@bmel.bund.de

## ANSPRECHPARTNER

Koordinationsstelle Leitbetriebe Pflanzenbau  
c/o m&p: public relations GmbH  
Joseph-Schumpeter-Allee 23  
53227 Bonn  
Telefon: 0228 410028-50  
Mail: hallo@leitbetriebe-pflanzenbau.net

## STAND

Januar 2024

## TEXT

m&p: public relations GmbH

## GESTALTUNG

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
S 74 – Interne und externe Kommunikation

## DRUCK

Kunst- und Werbedruck Hinrich H. Leonhardt  
Günther Wedekind GmbH & Co KG  
Hinterm Schloss 11  
32549 Bad Oeynhausen

## BILDNACHWEIS

BMEL/Photothek/Thomas Imo  
S. 5: LB-15 Mühlenhof Zepelin; S. 6: LB-15 Mühlenhof Zepelin; S. 7: LB-32 Eckhardt & Platzdasch GbR Quellwiesenhof, LB-03 Innovative Landwirtschaft Reber; S. 8: Koordinationsstelle; S. 9: LB-06 Dersekower Agrar GmbH, LB-30 Gemeinschaft Sonnenwald Schernbach eG; S. 10: LB-56 Ryll Landwirte GbR; S. 11: LB-56 Ryll Landwirte GbR, LB-018 Biohof Domäne Weil; S. 12: pbv media - Philipp Ledényi; S. 13: Koordinationsstelle, LB-23 Hof Vogelsang; S. 14: Koordinationsstelle S. 15: LB-04 Warnke Agrar GmbH, LB-01 Gut Altenoythe; S. 16: LB-77 Nordseeferienhöfe Mushardt S. 17: LB-77 Nordseeferienhöhe Mushardt, Koordinationsstelle; S. 18: LB-23 Hof Vogelsang S. 19: BMEL/Photothek/Thomas Imo, LB-26 Selterhof; S. 20: Koordinationsstelle; S. 21: LB-51 Agrarproduktion Zorgeland GmbH; LB-91 Christianens Biolandhof; S. 22: LB-41 Hudes Hof

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben. Die Publikation ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

[X @bmel](https://www.instagram.com/bmel)

[@Lebensministerium](https://www.facebook.com/bmel)

[@bmel\\_bund](https://www.youtube.com/bmel_bund)

